

Pilotprojekt Quartierentwicklung Suhr / Mobile Quartierarbeit

Rahmenkonzept Kindertreff Open House

Verabschiedet von der Projektgruppe ‚Pilotprojekt Quartierentwicklung / Mobile Quartierarbeit‘ im Februar 2019

Zitiervorschlag:

Ost Andreas (2018) Rahmenkonzept Kindertreff Open House. Pilotprojekt Quartierentwicklung Suhr/Mobile Quartierarbeit. Ein Pilotprojekt der Gemeinde Suhr und der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Basel/Suhr: Institut für Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung/Gemeinde Suhr.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Einleitung	3
Ausgangssituation	3
Grundlagen offene Arbeit mit Kindern	4
Allgemeines	4
Rechtliche Grundlagen	5
Grundprinzipien der OAK	5
<i>In der OAK Suhr...</i>	6
Arbeitsprinzipien	6
<i>In der OAK Suhr...</i>	7
Tätigkeitsbereiche	7
Ziele	8
Verschiedene Umsetzungsmodelle.....	10
Modell 1 – Freiwillige und eine Projektleitung	10
Modell 2 – bezahlte HelferInnen.....	10
Modell 3 – ein Angebot mit Professionellen der Sozialen Arbeit	10
Quellen.....	11

Einleitung

In den Quartieren Buhalde und Frohdörfli in Suhr hat sich ergeben, dass bei den Kindern zwischen 5 und 12 Jahren im Quartier eine grosse Nachfrage da ist nach einem offenen Freizeitangebot. Dieses Rahmenkonzept dient als Grundlage, um die bereits laufende offene Arbeit mit Kindern am Schützenweg langfristig vom Pilotprojekt Quartierentwicklung abzulösen und einen offenen Kindertreff für die Kinder der beiden Quartiere langfristig zu sichern.

Ausgangssituation

Als im Quartier Frohdörfli verschiedene Jugend- und Elternangebote entstanden sind, wurde die Nachfrage von Kindern im Einschulungsalter deutlich sichtbar. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden wurde ein Chalet am Schützenweg (das sogenannte Open House) zur Zwischennutzung vor dem Abriss für einen Kindertreff zur Verfügung gestellt. Das Open House, welches zweimal die Woche zu drei Stunden geöffnet hatte gewann für die Kinder im Quartier zunehmend an Beliebtheit. Der Spitzenwert lag bei 37 Kindern zu regulärer Öffnungszeit. Im August 2018 wurde das Open House schliesslich abgerissen und die Gemeinde hatte ein Stück Land angrenzend an die Baustelle für den Kindertreff zur Verfügung gestellt, auf welches zunächst ein Container bereitgestellt wurde.

Die Selbstevaluation der bisherigen Durchführung des Angebots ergab, dass die Offenheit des Angebots eine besondere Vertrauensbasis zu den Kindern ermöglicht hat und dass die Kinder auf spielerische Art in ihrer Entwicklung und Selbstbestimmung sowie in der sozialen Entwicklung unterstützt werden konnten. Wenn das Angebot weitergeführt werden sollte, muss es jedoch konzeptualisiert werden und es muss aus dem Konzept eine pädagogische Haltung entwickelt werden (vgl. Ost 2018 :1f). Aufgrund der Beliebtheit bei den Kindern wurde das Angebot auf der Wiese weitergeführt, mit dem Ziel, auch im Winter, einmal pro Woche geöffnet zu haben. Es zeichnete sich ab, dass das Angebot durch seinen Charakter und seine Tätigkeiten sich am ehesten mit dem Begriff «Offene Arbeit mit Kindern» (OAK) identifizieren lässt. Seit der zunehmenden Gestaltung der Wiese mit dem Container haben die Anzahl der besuchenden Kinder bis September 2018 teilweise wieder über 30 erreicht. Das Angebot bleibt ein Erfolg, gewinnt zunehmend an pädagogischer Klarheit, sowie Einheit für die Mitwirkenden und erfüllt den sichtbaren Bedarf der Kinder, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

Damit sich dieses Angebot jedoch nachhaltig verstetigen kann, benötigt es eine finanzielle Basis, welche aus dem für das Projekt verfügbaren Budget, besonders für das Personal nicht ausreicht. Es benötigt ein Fundraising.

Aus diesem Grund ist es von Interesse der Quartierentwicklung, dass sich die offene Arbeit mit Kindern am Schützenweg in Suhr weiterhin als Nonprofit-Angebot in die Landschaft der Sozialen Organisationen in der Gemeinde Suhr und im Kanton Aargau stimmig einfügt, eine sichere Finanzierung erhält und gleichzeitig Kooperationen mit den bestehenden Angeboten der Gemeinde ausbauen kann.

Grundlagen der offenen Arbeit mit Kindern

Aus der bisherigen Identität der offenen Arbeit mit Kindern in der Schweiz (kurz OAK) besteht eine klare Vorstellung, was OAK ist und welche Grundprinzipien und Tätigkeitsbereiche sie beinhaltet. Nachfolgend ist die offene Arbeit mit Kindern zusammengefasst beschrieben.

Allgemeines

Offene Arbeit mit Kindern (OAK) ist in der Deutschschweiz ein aus der Praxis entwickeltes, eher neues Handlungsfeld und stellt einen Gegenstandsbereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit dar (OKJA). Die Altersgruppe reicht von Kindergartenkindern bis zu Zwölfjährigen (vgl. Fuchs/ Gerodetti 2017: 8). Die OAK in der Schweiz wird als Teil der Kinder- und Jugendhilfe und somit als Handlungsfeld der Sozialen Arbeit verstanden (vgl. Schweizerischer Bundesrat 2012: 24/ vgl. DOJ 2018: 3). Die Angebote der OAK können ohne Vorbedingungen oder Mitgliedschaften von den Kindern freiwillig genutzt werden. OAK ist nicht profitorientiert (vgl. DOJ 2018: 3).

Rechtliche Grundlagen

Es gibt auf eidgenössischer Ebene keine verbindliche Verpflichtung zur OAK. Dennoch gibt es verschiedenste rechtliche Grundlagen, welche zur OAK passen und diese stützen, wenn sie richtig umgesetzt wird. Es sind beispielsweise international, die allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die UN Kinderrechtskonvention, davon der Art. 15, die Meinungs- und Versammlungsfreiheit und die WHO- Ottawa Charta. National sind es zum Beispiel Art. 11, 41 und 67 der Bundesverfassung, sowie das Kinder und Jugendfördergesetz KJFG, der Kodex des Berufsverbandes der Sozialen Arbeit Avenir Social, oder die Charta der Soziokultur Schweiz (vgl. DOJ 2018: 4). Kantonal und auf Gemeinde-Ebene sind insbesondere die Standards der Kinder und Jugendförderung Schweiz zu erwähnen, welche Kommunal eine Förderung der Entwicklung, sowie eine politische Mitbestimmung und Interessensvertretung von Kindern und Jugendlichen konzeptionell vorsehen (vgl. KKJF 2008/ 2010: 5).

Grundprinzipien der OAK

Die OAK Grundprinzipien richten sich nach dem DOJ, dem Dachverband für offene Kinder und Jugendarbeit Schweiz. Die OAK ist aus Praxis, Forschung und Theorie entstanden. Alle diese Bereiche sind in der OAK als Gleichwertig zu betrachten.

Die Grundprinzipien bewegen sich entlang der Schlagwörter Offenheit, Freiwilligkeit, Bildung, Partizipation, Niederschwelligkeit, und Lebensweltlicher Orientierung.

Offenheit meint damit Konfessionsfreiheit, Unparteilichkeit, Offenheit vor Vielfalt der Kulturen und Lebenslagen, Bedürfnisorientierung, sowie einem differenzierten Angebot und differenzierte Methoden.

Das Angebot ist für die Kinder **freiwillig** und ein Freizeitangebot. Es ist mit seiner **Niederschwelligkeit** rasch und einfach zugänglich mit unbürokratischer Bereitstellung der Ressourcen.

Zentral ist **informelle Bildung** bei den Kindern, welche ungeplante Lernprozesse anregt

Im Sinne der **Partizipation** hat die OAK einen gesellschaftspolitischen Auftrag. Es geht um eine bedürfnisgerechte und somit dynamische Umsetzung von politischer Teilhabe als Lernort demokratischer Bildung in den unterschiedlichen Lebenswelten und Gemeinwesen der Kinder.

Es geht dabei um selbstständige Entwicklung, Selbstbestimmung und dem Befähigen zur gesellschaftlichen Mitverantwortung (vgl. Sturzenhecker 2005). Diese Mitbestimmung soll möglichst kindgerecht gestaltet werden im Sinne einer altersgerechten Integration in die Gesellschaft. Zudem geht es um ein Fördern von Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein, Handlungs- und Sozialkompetenzen. (vgl. DOJ 2018: 3). Ermöglichen von Freiräumen, dem erlaubten Nichtstun, dem erweitern von körperlichen, emotionalen und intellektuellen Fähigkeiten. (vgl. ebd).

Die **Lebenswelt** und die Sozialen Bezüge der Kinder sind Ausgangspunkte für das Angebot (vgl. DOJ 2018: 5).

In der OAK Suhr...

Wurde die Erfüllung der Grundprinzipien bisher auch ohne den Bezug zur OAK angestrebt. Das Angebot war stets offen, freiwillig und hat ungeplante Lernprozesse angeregt. Die Partizipation zeigte sich aus der bisherigen Erfahrung auf verschiedenen Ebenen. Einerseits im Bestimmen und gegenseitigen aushandeln, was, wie mit wem gespielt werden soll. Manchmal ging es auch einfach darum das faire Teilen eines Spielzeugs zu lernen. Auf einer höheren Ebene ging es darum, dass Kinder Konflikte fair lösen können, oder Verantwortung für andere Kinder übernehmen in der sicheren Atmosphäre und dem Vertrauen der Bezugspersonen der OAK. Auf einer weiter höheren Ebene ging es um die Auseinandersetzung mit Themen wie Kultur, Gewalt, das Besuchen des Kindergartens oder der Schule, Menschenbilder, Moral, Rollenbilder oder der Wahrnehmung von Lebensbereichen wie zum Beispiel Internetphänomenen. Die Auseinandersetzung mit diesen Themen ergibt sich Situativ. Zugleich haben die Helfenden in der OAK die Kinder auch dazu angeregt, ihre Umwelt mitzugestalten, zum Beispiel etwas zu malen, eine Hütte zu bauen oder Tore zu basteln. Den Kindern wurden und werden somit stets neue Erfahrungen ermöglicht und somit auch Möglichkeiten Stärken und Schwächen zu erkennen und sich sozial zu entwickeln. Die Kinder kommen und sind spürbar da, weil etwas spannendes passiert und ihnen soziale Organisation ermöglicht wird. Da sie freiwillig kommen und sich mehrheitlich darauf freuen, sehen sie die OAK Suhr als sinnvollen Ort der Freizeitgestaltung.

Arbeitsprinzipien

Die OAK-Grundprinzipien geben die Arbeitsprinzipien mehrheitlich vor. Besonders zu erwähnen ist jedoch, dass der gegenseitige Vertrauensaufbau, die Arbeitsbeziehung zu den Kindern

eine zentrale Voraussetzung für die Partizipation bei der OAK ist. Das beinhaltet auch die Diskussion um Normen, Werte und Grenzen der Bereitstellenden des Angebots mit den Kindern. Als Kultur der 2., 3. Und 4. Chance wird die Beziehung zu den Kindern bei Regelverstoss nicht abgebrochen (vgl. DOJ 2018: 6).

In der OAK Suhr...

Hat sich die Beziehung bisher ebenfalls als unabdingbar erwiesen. Dies bedeutet bei einzelnen Kindern auch Coaching und Erziehung und allen aber vor allem bei neuen Kindern Stets ein Aufzeigen der Formellen und Informellen Möglichkeiten und Grenzen (Informelle Grenzen beherbergt zum Beispiel die Beziehungsgestaltung zwischen den Kindern oder Zwischen Kindern und HelferInnen).

Tätigkeitsbereiche

Die Tätigkeitsbereiche der OAK richten sich einerseits direkt an Kinder und ihre Bezugspersonen in Form von Freizeitanimation und Bildung sowie niederschwelligem Begleiten.

Andererseits richtet sich die Tätigkeit der OAK-Leitung an die Weiterentwicklung der kommunalen Kinder- und Jugendförderung in Form von der Positionierung und Vernetzung des Angebots und deren Leistungserbringenden sowie der Entwicklung und Qualitätssicherung des Angebots (vgl. DOJ 2018: 6f). Was dies im Detail bedeutet ist bei den Leistungszielen des Angebots ersichtlich.

Ziele

Hauptziel:
Die Offene Arbeit mit Kindern bietet alters- und bedürfnisgerechte Gelegenheiten zur gemeinsamen, aktiven und kreativen Freizeitgestaltung vor Ort.

Partizipation

- Im Quartier besteht ein Freizeitangebot, welches die Kinder mitgestalten
- Die Kinder wissen vom Angebot
- Die Kinder kennen die Rahmenbedingungen und nutzen den Handlungsspielraum

• Indikatoren:

- mind. 8 Kinder nehmen teil
- das Angebot ist mind. zweimal im Monat geöffnet
- durch Quartierstunden werden die Kinder zum Angebot eingeladen
- Die Kinder können ihre Bedürfnisse äussern

Vielfalt

- Die Kinder schätzen soziale Vielfalt
- Den Kindern wird der Wert vermittelt, dass Vielfalt in der Gesellschaft wichtig ist
- Das Zusammenleben in Sozialer Vielfalt wird im Angebot aktiv gelebt
- Die Kinder lernen Konflikte aktiv zu lösen und sind dabei begleitet
- Die Kinder kennen die Regeln und gestalten sie aktiv mit

• Indikatoren:

- Alle können teilnehmen
- Die Kinder kennen verschiedene Möglichkeiten einen Konflikt positiv und aktiv zu lösen

Informelle Bildung

- Die Kinder lernen Selbstwirksamkeit durch ungezwungene Erfahrungen
- Den Kindern werden in ihrer Umgebung durch das Spielen in der Gruppe und das diverse Angebot mit neuen Tätigkeiten konfrontiert, sie entwickeln neue Fähigkeiten und können sich entfalten
- Die Kinder aus dem Quartier erleben mehr Chancengleichheit in Bildung

• Indikatoren:

- Die Kinder werden in der Umsetzung ihrer Idee unterstützt und entdecken eine Begeisterungsfähigkeit, die Idee auch umzusetzen

Nebenziel:

Vernetzung

- Die Erziehungsberechtigten der Kinder, welche das Angebot besuchen, wissen vom Angebot und schätzen es
- Das Verständnis der Lebenswelt der Kinder wird durch die fachliche Vernetzung gefördert. Das Angebot entwickelt sich durch die fachliche Vernetzung weiter
- Bei der Bevölkerung der Gemeinde Suhr besteht eine positive Wahrnehmung der Kinder von Suhr-Süd
- Indikator:
 - Es besteht ein informativer und fachlicher Austausch mit Stakeholdern
 - Durch Öffentlichkeitsarbeit ist die Bevölkerung regelmässig über die OAK informiert

Verschiedene Umsetzungsmodelle

Verschiedene Modelle mit unterschiedlichem Finanzierungsgrad sind vorstellbar bei der Verstetigung der OAK Suhr. Nachfolgend sind drei naheliegende Modelle aufgezeigt. Für alle Modelle stellt die Gemeinde das nötige Land und die bisherigen Materialien des Containers zur Verfügung. Ein/e PraktikantIn der Quartierentwicklung Suhr unterstützt das Angebot bei Bedarf weiterhin. Die Verwaltung der Finanzierung kann weiterhin von der Quartierentwicklung bis 2020 gewährleistet werden.

Modell 1 – Freiwillige und eine Projektleitung

Mindestens zwei Freiwillige pro Einsatz sind vor Ort in der OAK tätig.

Eine Projektleitung zu 20% leitet die Freiwilligen an und kümmert sich um die Weiterführung des Angebots.

Mit den Freiwilligen wird alle zwei Monate eine Sitzung / Austauschtreffen durchgeführt.

Kostenpunkt: ca. 1600-2000 Fr./ Monat (inkl. laufende Materialkosten und Spesen für die Freiwilligenarbeit → Fahrtweg, Nachtessen).

Stand 14.2.19: Im Moment sind 3 Freiwillige aktiv in der OAK beteiligt.

Modell 2 – bezahlte HelferInnen

Mindestens zwei bezahlte HelferInnen aus dem Quartier sind vor Ort in der OAK tätig. Im besten Fall werden sie von Freiwilligen unterstützt.

Die OAK Suhr hat zweimal die Woche zu drei Stunden geöffnet.

Eine Projektleitung zu 20% leitet die Helferinnen und evtl. die Freiwilligen an und kümmert sich um die Weiterführung des Angebots.

Mit den HelferInnen wird monatlich eine Sitzung durchgeführt.

Kostenpunkt: ca. 3000 Fr./ Monat (inkl. Laufende Materialkosten und Kosten für die Sitzung)

Modell 3 – ein Angebot mit Professionellen der Sozialen Arbeit

Drei Professionelle der Sozialen Arbeit sind vor Ort in der OAK tätig (mit eine/r Springerin als Reserve). Sie werden im besten Fall von Freiwilligen unterstützt. Mind. dreimal die Woche geöffnet. Eine Projektleitung zu mind. 30% mit FH Bachelorabschluss oder hoher Erfahrung in Organisationsführung leitet das Angebot. Alle Zwei Wochen findet eine Sitzung statt.

Kostenpunkt: >6000Fr./ Monat

Quellen

Dachverband Offene Jugendarbeit Schweiz (2018): "Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen." Überarbeitete Auflage.

Guhl, Jutta/ Käser, Nadine/ Drilling, Matthias (2016). Fachkonzept Quartierentwicklung Suhr. Basel: ISS.

Fuchs, Manuel/ Gerodetti, Julia (2017). Offene Arbeit mit Kindern in der Deutschschweiz. In: Info Animation. Offene Arbeit mit Kindern. No. 41. 05/ 2017. S. 8-9.

KKJF (2008/ 2010). Standards der Kinder und Jugendförderung Schweiz. Ein Positionspapier.

Ost, Andreas (2018). Selbstevaluation. Open House. Quartierentwicklung Suhr.

Schweizerischer Bundesrat (2012): Gewalt und Vernachlässigung in der Familie: notwendige Massnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und der staatlichen Sanktionierung. Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulats Fehr (07.3725) vom 5. Oktober 2007. Bern.

Sturzenhecker, Benedikt (2005): Institutionelle Charakteristika der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In: Sturzenhecker, B.; Deinet, U. (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 3., völlig überarb. u. erw. Aufl., Wiesbaden, S. 338-344. VS Verlag.